

*Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir ein frohes und  
gesegnetes Weihnachtsfest, dazu die reiche Gnade des  
menschgewordenen Gottessohnes und  
seinen Schutz durch das neue Jahr.*

**H.-W. Barking**  
1. Vorsitzender

**A. Thyssen**  
2. Vorsitzender

**K. Wittke**  
Propst

**H.-J. Kanders**  
Geschäftsführer



**VEREIN ZUR ERHALTUNG DES XANTENER DOMES e.V.**

Kapitel 10 – 46509 Xanten  
Telefon: 02801-70830  
info@xantener-dombauverein.de  
www.xantener-dombauverein.de

Sparkasse am Niederrhein  
IBAN: DE55 3545 0000 1150 0008 16  
BIC: WELADED1MOR

Volksbank Niederrhein eG  
IBAN: DE74 3546 1106 1000 2400 16  
BIC: GENODE1NRH

Darlehnskasse Münster eG  
IBAN: DE96 4006 0265 0003 5895 00  
BIC: GENODEM1DKM

## Titelbild

Bei der Abbildung handelt es sich um einen Ausschnitt aus dem sogenannten „Bischöfenfenster“ aus den nördlichen Obergaden des St. Viktor Domes.

Das Fenster stammt aus der Zeit um 1535, der ausführende Künstler ist leider unbekannt. Im Jahr 2017 ist dieses Fenster ausgebaut und in der Glaswerkstatt der Dombauhütte restauriert worden. Währenddessen erfolgten die Vorbereitungen sowie der Einbau der Schutzverglasung.

Dargestellt sind die beiden Stifter, deren Namen auf der Fußbodenleiste am unteren Rand der Darstellung zu lesen sind. Dort steht geschrieben: „Egidius et Arnoldus D Platea - vantini(?) Canonici 1535“. Auch die Bischöfe sind namentlich genannt. Auf dem goldenen Fries des rotvioioletten Damastteppichs ist gut „Martinus“ und „Wilibrordus“ zu lesen, die beide besondere Verehrung am Niederrhein erfahren.

Gerahmt wird die Darstellung von einer Rautenverglasung aus grünem Echtantikglas, die im 20. Jahrhundert in die Fenster eingebaut wurde.

Die Fotografien sind von Silvia Margrit Wolf (Rheinisches Amt für Denkmalpflege) erstellt und von Wiebke Schnepfel (Dombauhütte Xanten) fotomontiert worden.



## ***Liebe Freunde und Förderer!***

Das sich dem Ende zu neigende Jahr lässt uns einhalten und mahnt zur Besinnung. In den Mittelpunkt unseres Denkens und Fühlens rücken jetzt wieder Freude und Dankbarkeit, die aus Weihnachten erwachsen. Wenn wir glauben, dass die Geburt Jesu nicht nur hinter uns liegt, sondern immer auch vor uns, dann erhält das traditionelle Wünschen und Schenken von hier aus seinen tiefen Sinn. Und dann begründet dies letztlich auch die Botschaft des Weihnachtsbriefs, den der Vorstand des Vereins zur Erhaltung des Xantener Doms Ihnen jedes Jahr sendet.

Wieder haben im vergangenen Jahr ungezählte Pilger und Besucher den ehrwürdigen St. Viktor Dom aufgesucht, seine prachtvolle gotische Architektur, den Glanz seiner wertvollen mittelalterlichen Fenster, die kunstvollen Altäre bewundert und seine Spiritualität im Gebet erfahren, hat die Pfarrgemeinde hier täglich würdige Gottesdienste gefeiert. Wie sollte da der Dombauverein nicht zum Fest denen seinen herzlichen Dank sagen, die ihn bei seinem Bemühen, dies alles lebendig zu erhalten, Jahr für Jahr tatkräftig unterstützen und zum Erfolg beitragen? Dies ist uns nicht Floskel, sondern erstes Anliegen. Danke!

Dankbar erinnern wir an Höhepunkte und erbrachte Leistungen. Im Rahmen der kleinen Vikortracht am 15. Oktober 2017 vollzog Weihbischof Rolf Lohmann, über dessen Mitglied –schaft im Kuratorium unseres Vereins wir uns herzlich freuen dürfen, unter zahlreicher Beteiligung von Gläubigen die Einsegnung der wieder erstandenen Berendonck’schen Ölbergstation und übergab sie der Öffentlichkeit. Das im Februar 1945 durch den zweiten Weltkrieg weitgehend zerstörte Ensemble aus dem kunsthistorisch wertvollen Kalvarienberg des Stifters Berendonck konnte dank der großzügigen Zuwendungen eines Stifters unserer Tage rekonstruiert werden. Der inzwischen verstorbene Prof. Dr. Dieter Spethmann, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Thyssen AG, dem wir schon die Restaurierung zweier Epitaphe im Kreuzgang verdanken, so wie abschließend ein Zuschuss des Bistums Münster machten dies möglich. Der Zugangplatz vor dem Südportal des Doms erhielt so eine noch konzentriertere Spiritualität und Würde. Große Anerkennung gebührt dabei Hilmar Müller, Steinbildhauer der Dombauhütte, der mit feinsten künstlerischer Einfühlsamkeit und größter handwerklicher Kunst die Steinskulpturen rekonstruiert hat und hierfür mit dem renommierten Peter-Parler-Preis in Nürnberg öffentlich belobigt worden ist.

Damit erreicht der Hauptteil unserer Dankadresse, wie in jedem Jahr, die Dombauhütte. Wie vielfältig und umfangreich die Maßnahmen waren, welche die engagierten und qualifizierten Mitarbeiter unter der bewährten Leitung des Dombauhüttenmeisters Johannes Schubert im Rahmen des Denkmalprogramms zur Erhaltung

des Doms leisteten, wird dem Besucher nicht immer sichtbar und lässt sich kaum zusammenfassend knapp berichten. Um nur einiges zu nennen: Die in ihrer Standfestigkeit gefährdeten Strebwerke auf der Nordseite wurden saniert, Gewölbe und Wandflächen im Kreuzgang restauriert, Epitaphe konserviert sowie umfangreiche Sicherungs- und Anstricharbeiten an den Gewölbe- und Wandflächen der südlichen Seitenschiffe durchgeführt. Auch die Glaswerkstatt der Dombauhütte hat das zweite große Norbertfenster ausgebaut, gereinigt, instandgesetzt und gerahmt. Nach Einbau der Schutzverglasung ist das Fenster im Abstand von ca. 5 cm innen-seitig mittels Sonderkonstruktion montiert worden.

Wie berichtet, können wir durch ein Förderprogramm des Bundes die letzten und noch nicht schutzverglasten fünf spätmittelalterlichen Glasmalereien des Obergardens bis 2020 sichern. So kann unsere Glaswerkstatt weiterhin wirksam und nachhaltig die erforderlichen Sicherungsarbeiten an den zum Teil bereits stark beschädigten Domfenstern fortsetzen.

Ein Fenster ganz anderer Art lenkt unsere Freude auf die lobenswerte Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Xantener Schulen, die in Hütte und Verein aktiv mitwirken. Im Innenhof des Zugangsbereichs zum Stiftsmuseum wurden im Umriss eines gotischen Fensters Rahmen angebracht, die der schulische Kunstunterricht jeweils neu mit Bildmotiven bestückt. Ein herzlicher Dank gilt natürlich auch dem Lions Club Xanten, der die Herstellung und Anbringung dieses besonderen Wechselrahmens finanziert hat.

Mehr im Stillen, doch engagiert und intensiv, leisten oft das Kuratorium und die Kommissionen des Dombauvereins ihre wichtige und verantwortliche Arbeit. Stellvertretend sei für das Jahr 2017 auf die Arbeit der Wissenschaftskommission hingewiesen, die gleichzeitig die thematische Bindung deutlich macht, ging es doch auch hier um die Arbeit an den Domfenstern. Unter der Leitung von Herrn Dr. Jens Lieven, dem Vorsitzenden der Kommission, wurde eine grundlegende wissenschaftliche Tagung zu den „Glasmalereien von St. Viktor“ durchgeführt, an der renommierte Fachleute aus ganz Deutschland teilnahmen. Alle Beteiligten waren sich einig im Urteil, dass diese Tagung einen wesentlichen Anstoß dazu gegeben hat, den ausgesprochen wenig erforschten Gesamtbestand der wertvollen Xantener Glasmalereien geisteswissenschaftlich und kunsthistorisch besser einzuordnen.

Bleibt noch, an drei Ereignisse des vergangenen Jahres zu erinnern, die sowohl die kulturelle Vergangenheits- wie die Gegenwartsbindung des Vereins lebendig aufzeigen. Da ist auf der einen Seite der ganz besondere Geburtstag eines um den Dom Hochverdienten: Herr Prof. Dr. Ing. Dr.hc. Martin Graßnick vollendete sein 100. Lebensjahr. Seine Glück- und Segens-wünsche hat der Verein in großer Dankbar-

keit dem rüstigen Jubilar für sein von hoher technischer Fachkunde geprägtes umsichtiges Wirken als Xantener Dombaumeister ausgesprochen. Immerhin tat er diesen verantwortlichen und erfolgreichen Dienst für den Wiederaufbau des kriegszerstörten Doms in der Zeit von 1947 bis 1977! Frau Gerda Hußmann, welche Martin Graßnick schon als 10-jähriges Mädchen in der Nachbarschaft der Stiftsimmunität erlebte, überbrachte zusammen mit Dombauhüttenmeister Johannes Schubert diesen Dank persönlich nach Baden-Baden.

Eine bewegende Begegnung ganz anderer Art ereignete sich für die Angehörigen unserer Dombauhütte. Ihr aus Israel stammender und in Xanten mit großem Erfolg zum Steinmetz ausgebildeter ehemaliger Mitarbeiter Ohad Cohen, vermutlich der einzige in Deutschland ausgebildete Israeli dieser Zunft, hatte sie in seine Heimat eingeladen. Ihre Israelreise brachte unvergessliche Erfahrungen, etwa den Kontakt mit dem Prior Pater Nikodemus bei dem Besuch der Benediktinerabtei „Dormitio“ auf dem Berg Zion in Jerusalem. Dieses Treffen führte dazu, dass Ohad Cohen bereits erste Steinmetzarbeiten für die Dormitio durchführt.

Und schließlich sind die Benefizkonzerte des Dombauvereins aus der Reihe bedeutender Domkonzerte nicht mehr wegzudenken. Schon fast Hausgast sind dabei der in Fachkreisen geschätzte Chor und das Orchester der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im nun schon 15. Benefizkonzert brachten die über 150 Mitwirkenden das tongewaltige Chorwerk „König David“ von Arthur Honegger zu Gehör. Die Vielseitigkeit des Werkes, die urwüchsige Kraft und sein Schwung, die Spannweite seiner Melodien und Klänge von der Atonalität bis zur liedhaften Schlichtheit begeisterte auch das Ohr weniger mit der Moderne vertrauten Zuhörer und brachte sie zu stehenden Ovationen.

Wir freuen uns sehr, den Düsseldorfer Chor auch für das 16. Benefizkonzert verpflichtet zu können. Am Samstag, dem 6. Januar 2018 singt er unter dem Titel „Neugeboren“ alte und neue Vertonungen volkstümlicher Lieder zur Weihnacht für Chor und Orgel, setzt so unsere Freude über das Fest der Menschwerdung Gottes ins neue Jahr hinein fort. Schon heute laden wir herzlich zum Besuch ein. Zunächst jedoch möchten wir noch einmal allen, die Sie auch im vergangenen Jahr dem Dombauverein, seinem Vorstand und seiner Dombauhütte mit Ihrem geschätzten und wertvollen Rat und Ihrer finanziellen Unterstützung großzügig geholfen haben, von ganzem Herzen Dank sagen. Über die zahlreichen Beweise der treuen Verbundenheit mit dem kostbaren St. Viktor Dom und dem Verein freuen wir uns immer neu. Sie ist uns Ermutigung, auch die in der Zukunft anstehenden Aufgaben optimistisch anzugehen.